

Elsbeth, die Fische und der heilige Ulrich

Ein Buch von Anna Maria Praßler
mit Illustrationen von Ulrike Baier

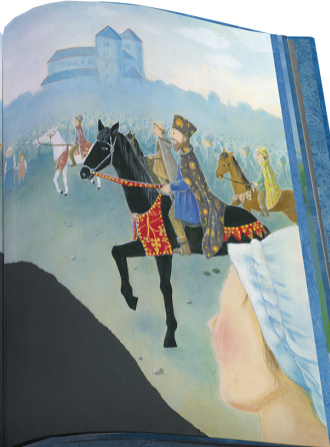


Wenn ihr kleiner Bruder schreit, denkt Elsbeth an den Krieg, der in der Stadt so vieles zerstört hat. Manchmal hat sie es nicht rechtzeitig geschafft, sich die Ohren zuzuhalten. Weil sie weglaufen und sich verstecken musste.

Heute sind viele fein gekleidete Menschen nach Augsburg gekommen.

Schwere Ochsenkarren und Männer auf Pferden steuern auf die Kirche zu. Der Bischof ist gestorben. Elsbeth sieht, wie die goldenen Fäden in den Mänteln der Männer funkeln und blitzen. Die Pferde wiehern. Sie sind prächtig geschmückt.

Einer der Reiter ist Ulrich aus Wittislingen. Die Menschen erzählen nur Gutes über ihn. „Er muss unser neuer Bischof werden!“, hört Elsbeth von allen Seiten.





Woher weiß Ulrich, dass Elisabeth von nichts auf der Welt
lieber träumt, als unter Wasser zu leben?
Bei den bunten Fischen, die in funkelnden Schwärmen
an ihr vorbeigleiten, sanft und glänzend. Bei den kleinen
Schnecken, die durchs Wasser purzeln, als würden sie
vor Freude tanzen. Bei den grünen Pflanzen, deren
lange Arme sie zärtlich streicheln. Unter Wasser, wo
alles ruhig und still ist,
plötzlich sieht Elisabeth unter Wasser einen Jungen,
ist das Ulrich?